

Au sujet des sols pleistocenes dans des régions periglaciaires suisses

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **10 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Füllmaterial kann grob sein, Steine von Haselnuß- bis Faustgröße enthalten, oder aus Lehm oder Löß bestehen. Deshalb findet man in der deutschen Literatur häufig für Eiskeile die Bezeichnung *Löß-* oder *Lehmkeile*. Die Füllung entspricht in den meisten Fällen dem Hangenden der Eiskeile und unterscheidet sich deutlich vom Nebengestein. Die Schichten des letzteren sind nahe den Eiskeilen oft gestört, Schlepungen nach oben und unten können beobachtet werden (vergl. Abb. 2).

* *

Fossile, klimabedingte Bodenformen erlauben die Rekonstruktion des (würm-) eiszeitlichen Klimas der einst nicht vergletscherten Gebiete. Kryoturbate Ablagerungen und Eiskeile vermitteln uns ein Bild der Ausdehnung des Dauerfrostbodens im Pleistozän (vergl. POSER Lit. 4). Zur Ermittlung seiner Höhenlage eignen sich die kryoturbaten Ablagerungen besonders, da sie sich unmittelbar über ihm bildeten. GALLWITZ (Lit. 1) zieht aus Detailformen von Eiskeilen sogar Schlüsse auf die vertikale Verlagerung des Auftaubodens während einer Eiszeit. Gleichartige Versuche mit Würge- und Taschenböden dagegen sind eher vorsichtig aufzunehmen.

LITERATUR

1. GALLWITZ, H.: Eiskeile und glaziale Sedimentation. Geologica 1949 (Schriftenreihe der geolog. Inst. der Univ. Berlin, Greifswald, Halle, Rostock). Enthält ein umfangreiches Literaturverzeichnis. — 2. HÖGBOM, B.: Über die geologische Bedeutung des Frostes. Bull. of the Geolog. Inst. Upsala, 1914/12. — 3. LEFFINGWELL, K.: Ground-Ice Wedges. J. of Geol., 23, Chicago 1915. The Canning River Region Northern Alasca. U. S. Geol. Survey, Washington 1919. — POSER, H.: Boden- und Klimaverhältnisse in Mittel- und Westeuropa während der Würmeiszeit. Erdkunde 1948, Lfg. 1-3.

AU SUJET DES SOLS PLEISTOCENES DANS DES REGIONS PERIGLACIAIRES SUISSES

Dans le travail présenté il s'agit des structures trouvées parmi des sols pléistocènes dans des régions périglaciaires de la Suisse septentrionale. Etant formées au dessus des sols gelés par des forces de solifluction, le dégel de la surface du sol se répète chaque été. La première illustration représente un sol qui se distingue par une structure spéciale, formée dans la partie supérieure d'une matière brune, en dessous d'une matière grise. Les axes des pierres de la proche limite sont parallèles à celle-ci. Les illustrations 2 et 3 montrent des endroits autrefois remplis de glace, mais à la fin du pléistocène, par suite de la fonte des glaciers, elle fut remplacée par une surface (en Allemagne par exemple du lœss). Les structures^s ne se forment que sous un climat ne se trouvant aujourd'hui que dans les régions au-delà du cercle polaire, et elles nous donnent une idée des temps pléistocènes dans les parties périglaciaires de notre pays.

DIE NEUE INDUSTRIEKARTE DER SCHWEIZ

HANS CAROL

Mit Kartenbeilage

Das Bedürfnis nach kartographischer Darstellung der Fabrikindustrie ist in der Schweiz – als einem der stärkst industrialisierten Länder der Erde – besonders groß.

Durch H. WARTMANN (Atlas über die Entwicklung von Industrie und Handel der Schweiz von 1770—1870) besitzen wir eine vorzügliche Karte über die Verteilung der Haus- und später der Fabrikindustrie. Mitte des ersten Weltkrieges brachte Kümmerly & Frey die „Industriekarte der Schweiz“ von G. MICHEL in Form einer großen Wandkarte heraus. 1944 erschien im gleichen Verlag die Karte von H. FREY: „Die Industrien der Schweiz“, welche auf der Fabrikzählung von 1937 basiert.

In Fortsetzung dieser Reihe wurde das Geographische Institut Zürich von der Firma Kümmerly & Frey beauftragt, eine neue Industriekarte im Maßstab 1:300 000 zu schaffen¹. Die sachliche Disposition lag in den Händen von Prof. Dr. HANS BÄSCH und PD Dr. HANS CAROL; die statistischen Berechnungen besorgten FRITZ RILLMANN, MARIANNE MÜLLER und Assistent ARTHUR DÜRST, dem zudem die druckfertige graphische Ausführung anvertraut war.

¹ Die Industrien der Schweiz, Kümmerly & Frey, Bern 1955.